Grünstadter Zeitung

Anzeiger für den Kanton Grünstadt und Umgegend

Bezugspreis: 1.– Mark pro Quartal. 67 Pf. pro Monat. Durch die Post bezogen einschließl. Zustellungsgebühr pro Monat 82 Pf. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Amtliches Organ des K. Amtsgerichts Grünstadt

Für die Schriftleitung verantwortlich: **Eugen Sommer.** Druck und Verlag: **Emil Sommer,** Grünstadt. Telephon: Nr. 95.

Anzeigenpreis: für die 6gespaltene Garmondzeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 12 Pf., bei auswärtigen pfälz. Inseraten 15 Pf., bei außerpfälz. Inseraten 20 Pf., die Reklamezeile 30 Pf.

Gratisbeilagen: Dienstags und Donnerstags Unterhaltungsblatt, Freitags landwirtschaftliches Fachblatt „Die Scholle", Samstags Illustriertes Unterhaltungsblatt.

Nr. 228 — Mittwoch, den 29. September 1915. — 30. Jahrgang

Geschichtskalender.

29. Sept. 1273. Rudolf von Habsburg zum deutschen Kaiser gewählt.
1911. Beginn der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei.
1914. Ausfälle aus Verdun und Toul zurückgeschlagen.

Der Weltkrieg.

Tagesberichte.

WTB. **Großes Hauptquartier,** 28. Sept. — (Amtlich.) **Westlicher Kriegsschauplatz: Der Gegner setzte seine Durchbruchsversuche** auch gestern **fort, ohne irgend welche Erfolge** zu erreichen. **Dagegen erlitt er an vielen Stellen sehr empfindliche Verluste. Bei Loos** unternahmen **die Engländer** einen **neuen Gasangriff.** Er verpuffte völlig **wirkungslos. Unser Gegenstoß** brachte neben **gutem Geländegewinn**

20 Offiziere 750 Mann

an Gefangene, deren Zahl an dieser Stelle damit auf **3397** einschließlich **Offiziere** steigt. 9 weitere Maschinengewehre wurden erbeutet. **Bei Souchez, Angres,** Roclincourt und sonst **auf der ganzen Front der Champagne bis an den Fuß der Argonnen wurden französische Angriffe restlos abgewiesen. In der Gegend von Souain** brachte der Feind unter merkwürdiger Verkennung der Lage sogar **Kavalleriemassen vor,** die natürlich schleunigst **zusammengeschossen wurden** und **flüchteten.** Besonders ausgezeichnet haben sich bei der Abwehr der Angriffe sächsische Reserveregimenter und Truppen der Division Frankfurt a. M.

In den Argonnen wurde unsererseits ein **kleiner Vorstoß** zur Verbesserung der Stellung bei Fille Morte ausgeführt. Er zeitigte das gewünschte Ergebnis und brachte außerdem

4 Offiziere, 250 Mann

an Gefangenen. **Auf der Höhe bei Combres** wurde vorgestern und gestern durch umfangreiche Sprengungen die **feindliche Stellung** auf breiter Front **zerstört** und **verschüttet.**

Oestlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Der gestern auf der **Südwestfront von Dünaburg zurückgedrängte Gegner** suchte sich in einer rückwärts gelegenen Stellung zu halten. Er wurde **angegriffen** und **geworfen.** Südlich des Dryswjaty-Sees fanden Kavalleriegefechte statt.

Das Ergebnis des Generaloberſten von Eichhorn in der Schlacht von Wilna, die zum Zurückwerfen des Feindes bis über die Linie Narocz-See, Smorgon, Wischnew geführt hat, beträgt an Gefangenen und Material

70 Offiziere, 21 908 Mann,

3 Geschütze, 72 Maschinengewehre und **zahlreiche Bagage,** die der Feind auf seinem eiligen Rückzuge zurücklassen mußte. Die Zusammenstellung dieser Beute konnte infolge unseres schnellen Vormarsches erst jetzt erfolgen. Die bislang gemeldeten Zahlen sind in ihr nicht enthalten. **Südlich von Smorgon blieb unser Angriff im Fortschreiten. Nordöstlich von Wischnew** ist die **feindliche Stellung durchbrochen.**

24 Offiziere, 3300 Mann

wurden dabei zu Gefangenen gemacht und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die Brückenköpfe östlich von Baranowitschi sind nach Kampf **in unserem Besitz.**

350 Gefangene

wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen: Der Uebergang über den Styr unterhalb von Luck **ist erzwungen.** Unter diesem Drucke sind **die Russen nördlich von Dubno** auf der ganzen Front **in vollem Rückzuge.**

Oberste Heeresleitung.

WTB. **Wien,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Amtlich wird von heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz. Durch die österr.-ungarischen und deutschen Streitkräfte am Styr mit der Umklammerung bedroht, sah sich der **Feind gezwungen,** seine **unter großen Opfern unternommene Offensive** im **wolhynischen Festungsgebiet aufzugeben.** Der **russische Rückzug dauerte** gestern den ganzen Tag über **an** und führte das feindliche Heer hinter die Putilowka. Unsere Armeen verfolgen. In den Nachhutgefechten östlich von Luck **nahmen unsere Truppen 4 russische Offiziere und 600 Mann** gefangen. An der Ikwa und in Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Dolomitenfront wurde heute früh ein Angriff des Feindes gegen den Col dei Bois mit Handgranaten abgewiesen. Gestern beschossen die Italiener neuerdings das Spital des Roten Kreuzes in Görz mit etwa 50 Granaten, obwohl diese Sanitätsanstalt, da sie noch nicht vollständig geräumt werden konnte, noch die Genfer Flagge trug. Im Abschnitte von Doberdo vereitelte unser Feuer einen Angriffsversuch gegen den Monte Dei sei Busi.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unser Artilleriefeuer störte feindliche Befestigungsarbeiten an der unteren Save. Die Festungsgeschütze von Belgrad gaben auf die Stadt Zemun (Semlin) einige fehlgehende Schüsse ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

z **Großes Hauptquartier,** 28. Sept. — Die Schlacht in der Champagne tobt mit unverminderter Heftigkeit weiter. Nachdem die Nacht zum Sonntag, in der starker Regen niederging, ruhig verlaufen war, griffen die Franzosen gestern vormittag neuerdings den westlichen in den Argonnen gelegenen Flügel des Zentrums der deutschen Champagnearmee an. Auch gegen die Mitte wurde der Angriff mittags noch einmal mit außerordentlicher Gewalt aufgenommen. Irgend einen Erfolg über das von der deutschen Heeresleitung schon mitgeteilte Zurückdrängen einer deutschen Division hat der Feind jedoch nicht errungen. Dort ist er durch das Ansammeln einer bedeutenden Uebermacht, sowie durch das fürchterliche Bombardement ein Stückchen vorwärts gekommen, aber der Durchbruch großen Stils, der ihm vorschwebte und auf den auch ein aufgefundener Armeebefehl Joffres hindeutete, ist mißglückt. Die von den Unseren durch Verstärkungen schon seit Monaten bestehende eiserne Mauer hat den Gegner aufgehalten. Aber wir haben schwere Kämpfe zu bestehen, und es ist bei den Franzosen eine große Uebermacht festgestellt worden. Der Heerführer der Champagnearmee sagte: „Es war ein unerhörter Angriff; die Franzosen stießen mit kolossaler Wucht vor. Zumal gestern nachmittag herrschte eine furchtbare Artillerietätigkeit." Wie der Heerführer ist aber jeder Soldat und jeder Verwundete überzeugt, daß jedes weitere Vordringen des Feindes ausgeschlossen ist.

WTB. **Berlin,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblatt", Bernhard Kellermann, berichtet aus dem Großen Hauptquartier: Mit einem Massenaufwand von Munition und mit 14 bis 15 Divisionen, darunter ein Teil der Kitchener-Armee mit Schotten, Irländern, Gurkhas, Shiks und Farbigen aller Schattierungen, mit hunderttausenden Kubikmetern giftiger Gase, ergriffen die Engländer auf dem rechten Flügel der Westfront die Offensive. Ihre Verluste sind ungeheuer, die Resultate kaum nennenswert. Sie legten vier Tage lang ein schweres Wirbelfeuer auf unsere Gräben und auf bestimmte Abschnitte einen vollkommenen Feuervorhang. Die Hauptvorstöße waren nordöstlich Fromelles; hier wurden sie unter schweren Verlusten abgeschmettert, ferner westlich Aubers. Teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch einen Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Aehnlich erging es ihrem Angriff bei Givenchy und Festhubert. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das einzige nennenswerte Resultat erzielten sie südlich des Kanals von La Bassée, wo sie nicht mit Soldaten angriffen, sondern ihren Truppen Hunderttausende von Kubikmetern giftiger Gase als Sturmkolonnen vorausſandten. Die Gaswellen waren so dicht daß man auf zehn Schritt Abstand keinen Baum mehr sah. Vor diesem Ansturm von Gaswellen mußten wir uns auf unsere zweite Stellung zurückziehen. Aber sobald es wieder lichter wurde, gingen unsere Truppen zum Gegenangriff vor und eroberten Teile der verlorenen Stellung zurück. Gleichzeitig mit den Engländern und den Gaswellen griffen die Franzosen von der Lorettohöhe bis Riviére, südlich Arras, nach einem tagelangen Hagelwetter von Granaten unter Verwendung von Gasgranaten an. Ihre Verluste sollen ins Grauenhafte gehen.

z **Westlicher Kriegsschauplatz,** 28. Sept. — Ein glücklicher Fang ist unseren braven Landsturmtruppen im Etappengebiet von Laon gelungen. Hier waren 3 französische Flugzeuge mit außerordentlicher Kühnheit niedergegangen, wohl um Spione abzusetzen. Sie waren eben im Begriff, sich von der Erde wieder emporzuheben, als sie mit ihren Flugzeugen in die Hände unserer Landsturmleute fielen. Dieser Versuch, von oben Spione ins Quartier zu legen, ist nicht das erste Unternehmen solcher Art. Schon vor einigen Tagen hat ein französischer Flieger einen mit Brieftauben versehenen Spion in dem von uns besetzten Gebiet gelandet. Der Mann ist rasch genug in die Hände unserer Feldgendarmen gelangt und inzwischen abgeurteilt.

WTB. **Aus dem Felde,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Der kommandierende Admiral v. Schröder gibt bekannt: Auf Grund eines feldgerichtlichen Urteils vom 16. September sind 6 belgische Landeseinwohner wegen Spionage zum Tode verurteilt und in Gegenwart von zwei Schöffen kriegsrechtlich erschossen worden.

WTB. **Konstanz,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Heute mittag traf hier der dritte schweizerische Sanitätszug mit 78 deutschen Kriegsinvaliden und 2 Offizieren ein. Die Ankommenden wurden wiederum von einer zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang anwesend: der Großherzog und die Großherzogin Hilda, die Großherzogin Luise von Baden und die Spitzen der staatlichen und militärischen Behörden. Der Großherzog empfing zuerst die schweizerischen Aerzte und das schweizerische Sanitätspersonal, dann die Offiziere. Schließlich ließ er sich jeden einzelnen Verwundeten vorstellen, wobei er an jeden freundliche Worte richtete. In der Unterkunftshalle des Roten Kreuzes hielt der Großherzog an die Austauschverwundeten eine herzliche Ansprache, in der er sie auf deutschem Boden willkommen hieß und namentlich auch der benachbarten Schweiz seinen Dank für ihre Liebenswürdigkeit ausdrückte. Der Großherzog schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Major Bez brachte ein Hoch auf die großherzogliche Familie aus. Alsdann wurden die Austauschverwundeten in hiesige Lazarette gebracht.

z **Berlin,** 28. Sept. — Die „Neue Politische Correspondenz" schreibt: Durch einen vom 2. September d. J. datierten, jetzt bekanntgegebenen kaiserlichen Erlaß an den Statthalter von Elsaß-Lothringen wird angeordnet, daß 257 Gemeinden Elsaß-Lothringens anstelle ihres bisherigen französischen Namens deutsche Namen zu führen haben, z. B. Elfringen (bisher Avricourt), Gerden (Lagarde), Macheren (Maizières bei Metz), Duß (Dieuze), Ludwigsfeste (Fortlouis), Saar-Buckenheim (Saarunion), Gorz (Gorze), Neuburg in Lothringen (Novéant), Monteningen (Montigny), Wappingen (Woippy).

z **Genf,** 28. Sept. — Der „Temps" meldet, daß zwei deutsche Offiziere, die im Fort Villefranche de Conflent, in den Ostpyrenäen, gefangen gehalten wurden, in der Nacht von Montag auf Dienstag entflohen sind, indem sie sich aus Bettüchern eine Strickleiter machten und sich herabließen.

WTB. **Paris,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Artois behaupteten wir unsere Stellungen östlich Souchez. Unser Fortschritt, der laut der ersten Meldung infolge Telegraphenstörung angeblich den Norden von Thelus erreichte, überschritt nicht die Gärten von La Folie und die Straße Arras—Lille. Er wurde gänzlich behauptet. Auf der Front südlich der Somme Kampf mit Bomben und Torpedos bei Andechi. Unsere Artillerie bekämpfte heftig die feindlichen Batterien, die unsere Stellungen von Quennevières beschossen. In der Champagne dauerten die Kämpfe mit Hartnäckigkeit auf der ganzen Front an. Wir besetzten an mehreren Stellen, besonders im Trou Bricot, nördlich der Waques-Ferme, einige bereits überholte Stellungen, in denen sich die feindlichen Elemente behauptet hatten. Nicht 200, sondern 300 Offiziere nahmen wir in der Champagne gefangen. Zwischen Maas und Mosel und in Lothringen heftige gegenseitige giftige Kanonade. Ein heftiger Sturm unterbrach zur Zeit in den Vogesen alle Operationen.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Nördlich von Arras ist die Lage unverändert. Der Feind richtete nur schwache Unternehmungen gegen die von unseren Truppen besetzten neuen Stellungen. Die Zahl der in diesem Gebiete gemachten Gefangenen übersteigt augenblicklich 1500. In der Champagne dauert der Kampf unausgesetzt fort. Unsere Truppen sind jetzt vor der zweiten deutschen Verteidigungsstellung, die über die Höhe 185 westlich von dem Gehöft Navarrin über den Hügel von Souain, den Baum an der Höhe 193 über Dorf und Hügel von Tahure verläuft. Die Zahl, der dem Feind abgenommen Kanonen, konnte nicht genau festgestellt werden. Sie übersteigt aber 70 Feldgeschütze und Geschütze schweren Kalibers, von denen 23 von dem englischen Heere erbeutet worden sind. Die Deutschen unternahmen heute in den Argonnen eine Offensive, die vollkommen angehalten wurde. Vier Mal versuchten sie einen Infanteriesturm gegen unsere Stellungen bei Fille Morte auszuführen, nachdem sie diese mit Geschossen aller Kaliber und mit Granaten mit erstickenden Gasen heftig beschossen hatten. Der Feind konnte nur an einigen Punkten unsere Schützengräben der ersten Linie erreichen und wurde dort durch das Feuer der Verteidigungsgräben angehalten, sonst überall mit schweren Verlusten zurückgeworfen. An der übrigen Front nichts Wichtiges.

WTB. **Paris,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) „Petit Parisien" meldet aus Marseille: Eine Fabrik, welche seit einigen Monaten für die Lagerung von Lebensmitteln für die Armee diente, ist durch einen Brand zerstört worden. Das Feuer nahm außerordentlich schnell einen großen Umfang an. Erst nach fünfstündigen Löscharbeiten konnte die Gefahr eines weiteren Umsichgreifens des Brandes als beseitigt gelten.

WTB. **London,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Feldmarschall French meldet in einem amtlichen Telegramm: Nordwestlich von Hulluch wiesen wir verschiedene Gegenangriffe ab und brachten dem Feinde Verluste bei. Oestlich Loos dauert unsere Offensive fort. Wir nahmen 53 Offiziere und 2800 Mann gefangen, eroberten 18 Kanonen und 32 Maschinengewehre. Der Feind ließ viel Material auf der Strecke. Die Liste davon fehlt noch.

WTB. **London,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Wie „Daily Chronicle" schreibt, hat Asquith eine besondere Kommission ernannt, der die Erledigung von Kriegsangelegenheiten, vor allem die Verantwortung für die Kriegsleistungen, übertragen wird. Seit einiger Zeit bestand schon eine Dardanellenkommission. Wie verlautet, werden die Funktionen dieser Kommission von einer neuen übernommen, die eine Art Exekutive des Kabinetts darstellen wird. Die neue einflußreiche Kommission wird bestehen aus dem Premierminister, Kitchener, Lloyd George, Balfour, Grey, Lansdowne, Bonar Law und Churchill. Diese Mitglieder des Kabinetts werden zukünftig im besonderen Sinne für die Kriegführung, soweit sie von der Regierung daheim beeinflußt werden kann, verantwortlich sein.

WTB. **London,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Alle noch nicht internierten Deutschen, Oesterreicher, Ungarn und Türken militärpflichtigen Alters, die nicht ausdrücklich die Erlaubnis erhalten haben, auf freiem Fuß zu bleiben, erhielten Befehl, sich heute bei der Polizei wegen Internierung zu melden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. **Petersburg,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Der Admiralstab teilt mit: Am 25. September 8 Uhr morgens wurden bei der Beschießung der deutschen Stellungen an der Bucht von Riga durch unsere Schiffe der Kommandant eines unserer Schiffe, Schiffskapitän Wiazemsky und Fregattenkapitän Swinin von feindlichen Kugeln getötet. Um 10 Uhr morgens stellten unsere Schiffe die Beschießung der feindlichen Stellungen ein, nachdem sie alle feindlichen Batterien zum Schweigen gebracht hatten. Wir hatten außer den obenerwähnten Verlusten noch 5 Tote und 8 Verwundete.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

z **Nisch,** 28. Sept. — Die amtliche serbische Mitteilung lautet: In der Nacht vom 23. auf den 24. eröffnete der Feind auf der Drinafront ein heftiges Infanterie- und Maschinengewehrfeuer gegen unsere beim Zollamt von Ratscha befindlichen Abteilungen. Unter dem Schutz dieses Feuers versuchte er mit Hilfe von zwei großen Barken den Fluß zu überschreiten. Wir haben diese Versuche gehemmt. Der Feind versuchte ebenfalls die Drina im Norden ihres Zusammenflusses mit der Save zu überschreiten. Dieser von zwei feindlichen Abteilungen unter dem Schutze eines unaufhörlichen Infanterie- und Artilleriefeuers gemachte Versuch wurde gehemmt.

WTB. **London,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Nisch: Der König von Serbien ist wieder vollständig hergestellt; er machte eine Inspektionsreise an die Front. — Zehn serbische Flugzeuge flogen 60 Meilen weit in das Innere Ungarns; sie sahen nur wenig österreichisch-ungarische, keine deutschen Truppen.

Rede des italienischen Ministers Barzilai.

WTB. **Neapel,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Die im Theater San Carlo von Minister Barzilai gehaltene Rede bezeichnete als Kriegsziel, die italienischen Brüder in Oesterreich zu erlösen und bessere Verteidigungsgrenzen gegen Oesterreich zu erlangen. Barzilai schilderte die Geschichte des österreichischen Bündnisses, das nicht gemeinsame Ziele, sondern die Hinausschiebung verhängnisvoller Zusammenstöße angestrebt habe. Er behauptete, Oesterreich-Ungarn habe den Angriffskrieg an der Grenze vorbereitet, und zog als Beweis die Annexion Bosniens, die Eisenbahnprojekte am Balkan und die Hohenloheschen Verordnungen heran. Er behauptete, Freiher von Conrad und Erzherzog Franz Ferdinand wollten Italien vernichten. Die Armeezeitung habe die Vernichtung der Reichsitaliener gefordert, um die Flanke zu sichern, wenn Oesterreich-Ungarn Italien den Krieg erkläre. Oesterreich-Ungarn habe offen Stellung gegen Italien in der Balkanpolitik genommen, Italiens Handel zu unterbinden gesucht und Italien Konkurrenz in Kleinasien gemacht, ebenso wie Deutschland, das Italien mit Erzeugnissen und Menschen überschwemmt habe, um dessen wirtschaftliche Durchdringung und friedliche Kolonisierung zu erzielen, so daß binnen zwölf Jahren die deutsche Einfuhr um 197 Prozent, die italienische Gegeneinfuhr nur um 46 Prozent gestiegen sei. Der Redner forderte die industrielle Befreiung Italiens nach seiner politischen Befreiung. In der Balkanfrage beschuldigte der Redner Oesterreich-Ungarn, daß es Gewaltpläne gehabt und den Krieg von langer Hand vorbereitet habe. Er spielte auf eine, wie er sagte, der italienischen Regierung erst in den letzten Tagen bekannt gewordene Aeußerung des deutschen Botschafters in Konstantinopel zu dem italienischen an, die diesem die Ueberzeugung gegeben hätte, daß Oesterreich-Ungarns Ultimatum an Serbien bestimmt gewesen sei, den Krieg unvermeidlich zu machen. Barzilai folgert aus der Behauptung, daß die Zentralmächte den Offensivkrieg beabsichtigten, Italiens Befreiung von der Dreibundsverpflichtung, und aus Italiens Weigerung, mit den Zentralmächten zu gehen, die Notwendigkeit des italienischen Krieges gegen die Zentralmächte. Außerdem wäre es ein unverzeihlicher Fehler gewesen, diese einzigartige Gelegenheit vorübergehen zu lassen, um Italiens Grenze gegen Oesterreich-Ungarn zu verbessern. Barzilai rühmte die Zusammenarbeit des Vierverbandes, das selbstständige kräftige Auftreten Italiens und die Erfolge der italienischen Kriegshandlung. Er erinnerte daran, daß der Charakter des Kampfes zu Wasser und zu Lande mehr den Katzeninstinkten des Feindes, als dem offenen und edelmütigen Charakter der Italiener entspreche, zur See der hinterlistige Unterseebootkampf, zu Lande der Kampf in den Schützengräben mit ihren Hinterhalten. Die italienische Flotte erfülle die große Aufgabe, den österreich-ungarischen Adriaverkehr so abzusperren, wie England es gegen Deutschland tue. Der Redner betonte abschließend Italiens innere Einheit und forderte Mittel zur Fürsorge für die Kriegerfamilien und zur Durchführung des Krieges.

Die Türkei gegen den Vierverband.

z **Konstantinopel,** 28. Sept. — Der Neubeginn des serbischen Krieges wird hier freudig begrüßt. Das interessanteste Problem, das durch diesen Lauf der Dinge akut wird, ist die Frage: Werden deutsche Truppen hierher kommen? Wie die Regierung darüber denkt, hat General Enver Pascha ausgedrückt, als er die sonst angenehm gewesene deutsche Hilfe in Abrede stellte. Das offiziöse Organ „Tanin" schreibt an leitender Stelle: In der ausländischen Presse ist öfters behauptet worden, der Zweck der serbischen Invasion wäre der Einmarsch deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen nach Stambul zur Verteidigung der Meerengen. Das ist falsch. Wie wir solange die Meerenge verteidigt haben, werden wir sie auch noch weiter allein verteidigen. Nach diesem kann man sehen, daß man in Deutschland an eine Hilfsaktion an den Dardanellen oder auf Gallipoli nicht zu denken braucht, da wir uns stark genug fühlen, um wie bisher auch weiterhin allein fertig zu werden.

z **Berlin,** 28. Sept. — Im „Berliner Tageblatt" meldete Ernst Jaeckh aus dem türkischen Hauptquartier: „Mit dem Abgeordneten Traub war ich mehrere Tage im Hauptquartier Liman Paschas an den Dardanellen. Wir besuchten gemeinsam alle Fronten bis in die vordersten Schützengräben. Gegenüber den englischen Falschmeldungen können wir als Augenzeugen feststellen: Der Feind hält sich nur auf einem schmalen Küstenstreifen unter dem ständigen Schutz seiner gewaltigen Schiffsartillerie. Er hat seit den überaus verlustreichen Kämpfen vom 17. und 18. August sowie vom 27. und 28. August nicht nur keinerlei Fortschritte gemacht, sondern im Gegenteil an vielen Stellen aus seinen Positionen geworfen und zurückgedrängt worden. Die **türkischen Stellungen beherrschen** die **feindlichen Stellungen** und sichern die Halbinsel Gallipoli mit allen Verbindungen.

WTB. **Paris,** 28. Sept. — (Nichtamtlich. Der „Petit Parisien" veröffentlicht eine Zuschrift des Deputierten Merlin, der namens des Hygiene-Ausschusses der Kammer in der Kontrollkommission nach den Dardanellen gesandt worden war. Merlin legt in einer Zuschrift dar, daß die **Dardanellenexpedition schlecht eingeleitet** wurde und nunmehr zum Stillstand gekommen sei. Gerade die Dardanellenexpedition sei für die Verbündeten von höchster Wichtigkeit. Es sei notwendig, ein neues Programm und einen neuen Plan für die Expedition aufzustellen, sie drohe sonst ruhmlos im Sande zu verlaufen und das Ansehen der Verbündeten im Orient und bei den Mohamedanern zu schwächen.

Bulgarien.

z **Konstantinopel,** 28. Sept. — König Ferdinand von Bulgarien richtete an den König von Griechenland ein Telegramm, das in hohem Maße geeignet ist, im Augenblicke, wo die mobilisierten Armeen der beiden Länder Gewehr bei Fuß stehen, das herrschende Mißtrauen zu zerstreuen. Der König von Bulgarien gibt in diesem Telegramm die bündigste Versicherung, daß mit der bulgarischen Mobilisierung keinerlei Absichten eines Angriffes auf griechisches Gebiet verbunden seien. Bulgarien lege im Gegenteil großen Wert auf den Ausbau der zwischen beiden Ländern bestehenden guten Beziehungen. Es ist hier nicht bekannt, ob König Georg dieses Telegramm schon beantwortet hat. Das Telegramm des Königs von Bulgarien ist von aktuellster politischer Bedeutung. Auch nach anderer Richtung erheischt es Interesse. Seit dem zweiten Balkankriege waren die persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Königen infolge eines äußerst gereizten, damals von öffentlichen Depeschenwechsels unterbrochen. In ritterlicher Weise knüpft König Ferdinand sie in einem weltgeschichtlichen und endscheidungsvollen Momente wieder an.

WTB. **Newyork,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Sofia vom 26. ds. wird die Bildung eines Koalitionskabinetts beabsichtigt. Nach Versicherung des Auswärtigen Amtes nehmen die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Griechenland einen günstigen Fortgang. Dem rückkehrenden Gesandten wurde vom Ministerpräsidenten Radoslawow mitgeteilt, eine bewaffnete Neutralität sei für Bulgarien infolge der Haltung notwendig geworden, welche die Ententemächte gegenüber der bulgarischen Besetzung des von der Türkei abgetretenen Gebietes einnahmen. Weiter erfährt die Associated Preß, daß am Freitag der serbische Gesandte in Bukarest den Ministerpräsidenten Bratianu aufsuchte und ihn fragte, ob Rumänien im Interesse Serbiens eine allgemeine Mobilmachung anordnen wolle. Bratianu erwiederte, Rumäniens Lage sei, da deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an der Grenze verschanzt lägen, zu gefährlich, um eine allgemeine Mobilmachung anzuordnen. Die Mobilisierung der bulgarischen Armee ist beendet; der Aufmarsch ist jetzt im Gange.

Die Haltung der Neutralen.

z **Budapest,** 28. Sept. — König Ferdinand von Rumänien hat die Führer der Opposition empfangen. Filipescu und Take Jonescu erschienen in gemeinsamer Audienz. Die Telephonverbindung zwischen Rumänien und Bulgarien ist sistiert.

z **Budapest,** 28. Sept. — Im letzten rumänischen Ministerrat machte Bratianu Mitteilungen über die erfolgten Mobilisierungen Bulgariens und Griechenlands und über eine Anfrage Serbiens, ob auch Rumänien mobilisiere. Diese Anfrage sei dahin beantwortet worden, daß eine Mobilisierung Rumänien mit den Zentralmächten in Konflikt bringen würde. Der gegenwärtige Augenblick sei zu einer derartigen Aktion ungeeignet. Eine entscheidende Erklärung der Entente, ob sie gewillt sei, Truppen auf dem Balkan zu landen, liege nicht vor. Doch erfolgte von der Entente an Rumänien die Anfrage, ob Rumänien sich anschließen würde, wenn die Entente eine Armee von etwa 400 000 Mann nach dem Balkan senden würde. Ueber das Exposee Bratianus entwickelte sich eine längere Diskussion, und der Ministerrat beschloß, über Rumäniens endgültige Haltung zu beschließen, wenn Bulgarien irgend eine Aktion in Angriff nimmt.

WTB. **Budapest,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Nach vorliegenden Blättermeldungen aus Sofia teilte der serbische Gesandte Tscholak Antitsch dem Ministerpräsidenten mit, daß er infolge angegriffener Gesundheit in Urlaub gehe. Radoslawow teilte dem Gesandten mit, daß er den bulgarischen Konsuln in Mazedonien Urlaub erteilt habe. Auch der griechische Gesandte Rangabé ist bei Radoslawow erschienen, um die Ursache der griechischen Mobilisierung zu besprechen. Er erfuhr ferner mit, daß Griechenland entschlossen sei, den Durchgang fremder Truppen durch sein Gebiet entschieden zu verhindern. Die Verhandlungen über die griechische Besetzung von Doiran und Gjeogelue werden fortgesetzt.

WTB. **Mailand,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Nach einer Athener Meldung des „Corriere della Sera" schreibt das Blatt „Hestia", die Gesandten Frankreichs und Englands hätten Griechenland 150.000 Mann Verstärkungstruppen mit schwerer Artillerie angeboten, wenn das griechische Heer Serbien zu Hilfe käme.

WTB. **London,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Sir Edward Grey empfing gestern nachmittag den französischen, italienischen und den russischen Botschafter sowie den griechischen, den bulgarischen und den serbischen Gesandten.

WTB. **London,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Der „Times" meldet aus Washington: Amtliche Kreise empfinden Genugtuung darüber, daß England gewisse deutsche Waren nach Amerika einführen läßt. Die Frage der amerikanischen Einfuhr nach Deutschland bleibt offen. Es ist große Neigung vorhanden, das englische Recht zu bezweifeln, das Zugeständnis betreffend die Einfuhr nach Deutschland durch neutrale Länder auf gewisse Warenklassen zu beschränken.

z **London,** 28. Sept. — Nach neueren Nachrichten aus Newyork haben Kuhn, Loeb u. Co. eine Beteiligung an der von den Verbündeten aufzunehmenden Anleihe aus Gründen der Neutralität abgelehnt.

WTB. **Bukarest,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Gestern vormittag fand eine Versammlung von 30 Deputierten-Parlamentariern statt. Der Vorsitzende, Abgeordneter Jamandi, sagte, die Versammlung sei durch die verbrecherischen Umtriebe der Deutschen in Rumänien veranlaßt worden. Unter den Anwesenden befanden sich Take Jonescu, Filipescu und De Bavorancea. Nachdem einige Reden gehalten worden waren, verlas Take Jonescu folgenden Beschluß: Die unterzeichneten Senatoren und Abgeordneten verlangen, daß der fremden Korruption ein Ende gemacht werde, die das Land entehrt. In Anbetracht auf die Gefahr einer Einkreisung des Landes, die bezweckt, das Land zur Entwaffnung und zum Verzicht auf eine hohe Bestimmung zu zwingen, verlangen die Unterzeichneten, daß die Regierung die Mobilmachung aller militärischen Streitkräfte des Landes anordne. Dieser Beschluß wird der Regierung durch einen Ausschuß mitgeteilt werden. Nächster Tage versammeln sich die Parlamentarier wieder, um die Antwort der Regierung zur Kenntnis zu nehmen. Die an der Versammlung teilnehmenden Parlamentarier gehören sämtlich der nationalen Fraktion an.

WTB. **Bukarest,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) General d'Amade ist gestern abend auf der Durchreise von Nisch nach Petersburg hier angekommen.

WTB. **Newyork,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Mitglieder der englisch-französischen Finanzkommission erzielten eine Einigung über die Einzelheiten der **Anleihe.** Sie fahren heute nach Chicago, um mit den Bankleuten des Westens zu beraten.

WTB. **Washington,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. In einem Gefecht, das gestern zwischen Haitianern und amerikanischen Seeleuten stattfand, wurde ein Amerikaner getötet und sechs verwundet. Es wurden Patrouillen ausgeschickt, um die Zufuhrlinien aus dem Binnenlande von den Aufständischen zu säubern. Nach einem Berichte des Admirals Caperon gelang den Patrouillen ihr Vorhaben.

See- und Luftkrieg.

z **Freiburg i. B.,** 28. Sept. — Der im Heeresbericht erwähnte Flieger Unteroffizier Boehm, der bei Freiburg zwei feindliche Flugzeuge herunterholte, gehört der bayerischen Feldfliegerabteilung an; er führte sein Flugzeug allein und bediente zugleich die Waffe. Demselben wurde im Armeehauptquartier das vom Kaiser verliehene Eiserne Kreuz erster Klasse auf die Brust geheftet.

WTB. **London,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Der britische Dampfer „Cornuba" (1736 Tonnen) ist am 9. September im Mittelmeer **versenkt** worden. Die Besatzung von 28 Mann landete in einem spanischen Hafen. Das vermißte Boot des versenkten Dampfers „Hellas" mit 18 Mann wurde gefunden. Die ganze Mannschaft ist somit gerettet. Das Londoner Handelsamt teilt mit, daß der Fischdampfer „Ashwold", der am 22. Juli Grimsby verließ, mit einer Besatzung von neun Mann als verloren betrachtet werden müsse.

Von den Kolonien.

z **Amsterdam,** 28. Sept. — Aus Kapstadt meldet Reuter: Die Rekrutierung für das südafrikanische Kontingent, das gegen Deutsch-Ostafrika vollendet werden soll, hat begonnen. Es haben sich viel mehr Leute angeboten als angefordert wurden. Der größte Teil der ausgewählten Mannschaften hat bereits gedient. Das englische Pressebureau teilt mit, daß die Armee acht neue Flugzeuge, darunter zwei mit Geschützen vom Ueberseeklupp angeboten erhalten habe.

WTB. **London,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Reuter meldet aus Pretoria: Eine Patrouille südafrikanischer Schützen, die dem südafrikanischen Nyassakontingent angehören, griff mit Maschinengewehr am 20. September eine feindliche Patrouille südlich des Songeflusses an der Grenze von Deutsch-Ostafrika an. Die deutsche Patrouille erhielt Verstärkungen und wurde zurückgetrieben. Die beiderseitigen Verluste sind gering.

* * *

WTB. **Berlin,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Im Kronprinzenpalais Unter den Linden empfing am Mittwoch Abend 7 Uhr die Kronprinzessin Aerzte und Rote Kreuzschwestern der amerikanischen Mission, die seit beinahe einem Jahr mit bewunderungswürdiger Ausdauer in Belgien und Kassel unsere verwundeten Krieger pflegen. J. K. H. unterhielt sich mit jedem Mitglied in der liebenswürdigsten Weise, sprach mit unverhohlener Anerkennung über die Zwecke und Ziele der Mission, die sie verfolgend, daß die Entschlüsse der letzteren, bei dem herannahenden Winter sich nach Sibirien zu begeben und dort unsere Verwundeten zu pflegen, im Herzen jedes Deutschen Dank und Bewunderung hervorrufen werden. Die Mitglieder der Mission äußerten sich, daß sie von der einfachen, herzgewinnenden Art der Kronprinzessin entzückt waren.

WTB. **Dresden,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Der Reichskanzler ist gestern hier eingetroffen. Er hatte im Laufe des Vormittags bei dem Staatsminister des Aeußeren, Grafen Vitzthum, und bei dem Vorsitzenden des Staatsministeriums, Staatsminister Graf. Besuche ab. Um 12 Uhr 45 Minuten empfing der König den Reichskanzler im Residenzschloß in Privataudienz. Um 2 Uhr fand königliche Frühstückstafel statt, an der außer dem Reichskanzler auch der preußische Gesandte Graf von Schwerin und die Staatsminister teilnahmen. Am Nachmittag nimmt der Reichskanzler beim preußischen Gesandten den Tee ein. Abends findet beim Grafen Vitzthum Diner statt, worauf die Abreise des Reichskanzlers erfolgt.

z **Zwickau,** 28. Sept. — Bei Oberwiesenthal (Sachsen) wurde gestern der Grundstein zu dem Turm der Bundestreue gelegt. An den deutschen Kaiser, Kaiser Franz Josef und den König von Sachsen wurden Huldigungstelegramme abgeschickt.

z **Köln,** 27. Sept. — Auf die von der Fuldaer Bischofskonferenz an den Papst gerichtete Ergebenheitsadresse ist laut „Köln. Volksztg." eine **Antwort** an den Kölner Kardinal-Erzbischof eingetroffen, in der der Papst u. a. sagt: In dem Strudel der gegenwärtigen Weltlage, durch dessen stürmische Gewalt die blühendsten Staaten Europas, wie wir sehen, erschüttert und fast in ihrem Bestande bedroht werden, begreift Ihr leicht, was unser Herz empfindet, wir, die wir Tag und Nacht vor Augen haben, wie tagtäglich so viele Menschen niedergemacht, so viele Völker von schwerem Unglück heimgesucht werden. In dem Maße, wie sich die Notlage durch die Fortdauer des Krieges verschlimmert, wächst auch, wie wir sehen, bei allen die Sehnsucht nach dem Frieden. Aber wir wünschen gar sehr, daß diese allgemeine Sehnsucht bei allen den Weg einschlage, der in Wahrheit und menschenfreundlicher Liebe zum Frieden führt. Von diesem Wege würden weit abirren, die etwa glauben sollten, es sei ihnen erlaubt, die Handlungen der Katholiken eines anderen Volkes durch Wort und Schrift in einer Weise herabzusetzen, daß sie, wie der Apostel sagt, einander „herausfordern, einander beneiden" und so neuen Zunder zu der Erbitterung liefern, deren Glut sie durch Menschlichkeit des Urteils und durch Milde der Gesinnung löschen sollten. Indem wir daher mit inständigem Verlangen den Frieden erflehen, und zwar einen Frieden, der sowohl den Forderungen der Menschlichkeit wie auch der Würde der Völker entsprechen möge, ermahnen wir alle Katholiken, daß sie jede Zwietracht meiden und durch christliche Bruderliebe miteinander zur Wiederherstellung eines solchen Friedens allesamt beitragen müssen.

z **Gotha,** 28. Sept. — In Gegenwart der Herzogin von Coburg und Gotha, der Prinzessin Albert von Schleswig-Holstein, des Staatsministeriums und unter Teilnahme aller Kreise der Bevölkerung fand heute Nachmittag die Nagelung einer Gothaer Taube statt.

z **Heidelberg,** 28. Sept. — Das Ergebnis des badischen Opfertages betrug für Heidelberg und Umgebung rund 70 000 Mark.

Stuttgart, 28. Sept. — Dem König von Württemberg ist laut „Staatsanz." folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen: Bei meinem heutigen Besuche an der Front hatte ich auch Gelegenheit, württembergische Truppenteile begrüßen und denselben meine dankbare Anerkennung für ihre heldenmütige Standhaftigkeit aussprechen zu können, was Dir mitzuteilen für mich eine umso größere Freude ist, als sich das württembergische Armeekorps in diesem Kriege überall ganz besonders hervorgetan hat. Wilhelm I. R.

z **Basel,** 28. Sept. — Wie die Agence Havas aus Madrid erfährt, teilte der spanische Ministerpräsident mit, daß der Rest der Jahresklasse 1912 zur Ausbildung einberufen werde. — Nach Berichten aus Portugal treibt Portugal eifrig militärische Vorbereitungen. Die portugiesische Regierung hat beschlossen, eine Expedition von 1600 Fußsoldaten, 400 Reitern, eine Artillerieabteilung, eine Maschinengewehrabteilung von Angola nach Mozambique zu senden.

WTB. **London,** 28. Sept. — (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau erfährt, daß der russische Finanzminister Bark mehrere Tage in London bleiben wird. Bark wurde vom König empfangen. Die Beratungen mit dem Schatzkanzler sind noch nicht beendet.

Italienisches Linienschiff explodiert.

WTB. **Brindisi,** 29. Sept. — (Meldung der „Agenzia Stefanie.) In der hinteren Pulverkammer des Linien-Schiffes **„Benedetto Brin",** 13.400 Tonnen groß, ereignete sich eine **Explosion,** der ein heftiger Brand folgte. Von **820 Mann** der Besatzung konnten nur 8 Offiziere und 379 Mann gerettet werden. Unter den Opfern befindet sich auch **Konteradmiral Rubin de Cervin.** Die Ursache der Explosion ist unermittelt. Die Einwirkung irgendwelcher äußerer Einflüsse gilt als ausgeschlossen.

Letzte Meldungen.

z **Berlin,** 29. Sept. — Nach einem Bericht verschiedener Morgenblätter scheiterte die feindliche Offensive in der Champagne überall. Die Stimmung unserer Truppen ist ausgezeichnet und zuversichtlich. Die völlig wertlose Eindrückung einer kleinen Beule in unsere vorderen Linien wurde nur durch giftige Gase und mit dem Einsatze ungeheuerer Uebermacht erreicht. Unübersehbare Verluste des Feindes, stellenweise wurden 600 bis 800 Engländer tot vor der Front gefunden, ständen dem gegenüber.

Nach dem „Berl. Tageblatt" gehe nur aus Andeutungen der Pariser Blätter hervor, daß die Redaktionen genauer, als die Zensur mitzuteilen gestatte, über die erschreckenden Verluste der Alliierten unterrichtet seien. Ueber die bereits eingetretene Pause nach dem ersten Vorstoße herrsche in den französischen Kritiken Enttäuschung. Englische Blätter erinnern an das Gefecht von Neuf-Chatel, wo die Engländer nach Durchbrechen der ersten deutschen Linie vor der zweiten Linie blutig zurückgeschlagen wurden.

z. **Berlin,** 29. Sept. — Zu dem neuen **Rückzuge der Russen** in Wolhynien begrüßt der „Berl. Lokal-Anzeiger" das Wiederauftreten des Generals v. Linsingen Schulter an Schulter mit den alten Verbündeten aus den Karpathenkämpfen. Der russische Rückzug vor Luck und Dubno sei ein guter Anfang.

WTB. **Genf,** 29. Sept. — (Nichtamtlich.) Der Pariser Sonderberichterstatter des „Journal de Genève" will wissen, daß die Entschlüsse der Alliierten bezüglich der bulgarischen Mobilmachung bereits getroffen sind. Die Linie Salonik—Nisch, durch welche Rußland atme, sei zu nahe an der bulgarischen Grenze, um die geringste Bedrohung gegen sie dulden zu können. Von der Antwort Bulgariens auf die dringende Anfrage der Alliierten, was es zu tun gedenke, hänge die Ausführung des Beschlusses der Alliierten ab.

WTB. **Paris,** 29. Sept. — (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas": **General Marchand** soll **schwer verwundet** sein. Man hofft ihn zu retten, obwohl die Wirbelsäule gebrochen ist.

WTB. **London,** 29. Sept. (Nichtamtlich.) Reutermeldung. Das **Fischerfahrzeug „Dentnor"** aus Grimsby ist **torpediert worden.**

WTB. **London,** 29. Sept. — (Nichtamtlich.) **Unterhaus.** Asquith antwortete auf eine Anfrage: Die Rekrutierung und nationale Dienstpflicht bildeten Gegenstände sorgfältiger Beratung in der Regierung. Sobald er in der Lage sei, werde er über die zukünftige Politik Mitteilung machen. Bis dahin solle sich das Haus im Interesse der eigenen und der verbündeten Nationen, angesichts der tapferen vereinigten Anstrengungen aller ihrer Streitkräfte, jeder weiteren Besprechung dieser Angelegenheit enthalten. Grey erklärte, wenn Bulgarien eine agressive Haltung auf Seiten der Feinde einnehmen solle, sei Großbritanien entschlossen seine Freunde am Balkan in jeder möglichen Weise zu unterstützen und zwar in Uebereinstimmung mit den Verbündeten ohne Vorbehalt oder Einschränkung.

Lokal- und Provinzialnachrichten.

* Das zwei Jahre alte Kind Willi des Fabrikarbeiters Schröder in Neuleiningen ist, wie bereits bekannt, seit 24. September abgängig. Es spielte zuletzt an dem genannten Tage abends 6 Uhr vor einem Hause in Neuleiningen—Tal mit anderen Kindern. Seitdem ist es spurlos verschwunden. Das Kind ist kräftig entwickelt, hat gesundes, blühendes Aussehen, blaue Augen, langes blondes Haar und ist ohne besondere Kennzeichen. Es trägt schwarz-weiß gewürfelten Rock, ebensolche Schürze, braune Strümpfe und braune Schuhe. Beim Auffinden des Kindes wolle schnellste Nachricht an das Bürgermeisteramt Neuleiningen oder das Kgl. Bezirksamt gegeben werden.

* In der Nacht vom 21. zum 22. Sept. sind die französischen Kriegsgefangenen Sergt. may. Jean Brulois und Sergt. Louis Palloc aus ihrem Quartier in Gimmeldingen woselbst sie auch auf Arbeit waren, entflohen. Brulois Jean ist 25 Jahre alt, 176 cm groß, schlanke Figur, ovale Kopfform, spitze Nase, Graue Augen, hellblonde kurzgeschorene Haare, blonder Schnurrbart, gut gepflegte Zähne und hat an der rechten Hand eine Narbe von einer Schußwunde. Er spricht etwas deutsch und hat nach vorwärts gebeugten Gang. Palloc Louis ist 29 Jahre alt, 1,73 Meter groß, lange Figur, Kopf- und Nasenform lang, braune Augen, schwarze Haare, blonder Schnurrbart, gut gepflegte Zähne und aufrechten Gang. Beide dürften in Zivilkleidung sein, denn ihre französische Militärkleidung haben sie in ihrem Quartier zurückgelassen. Palloc spricht nur französisch und dürfte daher Brulois die Führung übernommen haben. Mitteilungen über gemachte Wahrnehmungen sind an die Polizei oder Gendarmerie erbeten.

* Grünstadt, 29. Sept. — In der heute stattgehabten Sitzung des hiesigen Schöffengerichtes, in welcher die Herrn Dr. Friedrich Decker, Fabrikant, und Seligmann Bach, Kaufmann, beide von hier, als Schöffen fungierten, kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Heinrich Oberlies, 44 J. a., Landwirt aus Laumersheim, bedrohte am 27. August ds. Js. auf dem Felde seinen Schwager, den Landwirt Konrad Puder von da, mit Totschlagen. Da der Hauptzeuge Puder auf Grund seiner Verwandtschaft mit dem Angeklagten das Zeugnis verweigerte, konnte dem Beklagten das Vergehen nicht nachgewiesen werden und erfolgte daher dessen kostenlose Freisprechung. (Schluß folgt.)

△ Großkarlbach, 29. Sept. — Laut gestern gefaßtem Gemeinderatsbeschluß nimmt der Weißherbst dahier morgen, Donnerstag, den 30. Sept., seinen Anfang. Wenn sich auch in vereinzelten Lagen der Sauerwurm etwas bemerkbar machte, ist die Qualität, wie das Erträgnis doch allgemein äußerst zufriedenstellend. Für Portugieser wurden 18 Mk., 17.50 Mk. und 16.90 Mk. bezahlt.

z Weisenheim a. Bg., 29. Sept. — Dem hiesigen Gemeindeschreiber, Herrn Hauptlehrer Silzer wurde für vermehrte Arbeit in der Kriegszeit durch den hiesigen Gemeinderat eine Entschädigung von 100 Mark bewilligt.

* Speyer, 28. Sept. — Der Regierungspräsident der Pfalz, Exzellenz von Neuffer, vollendet am 30. September sein siebzigstes Lebensjahr. In Hinblick auf den Ernst der Zeit hat Seine Exzellenz für alle ihm zugedachten Ehrungen gedankt und wird den Tag auswärts im Kreise seiner Familie verbringen.

Speyer, 29. Sept. — Die Spätjahrsprüfung für den Einjährig-Freiwilligendienst nahm gestern vormittag im Saal des „Wittelsbacher Hofes" dahier ihren Anfang.

Rheingönheim, 29. Sept. — Gestern nachmittag brach hier ein großer Brand aus, dem in der Hauptstraße 5 Häuser mit gefüllten Scheunen zum Opfer fielen.

Prot. Gottesdienst in Grünstadt.

Mittwoch abend (Martinskirche): Herr Dekan Drescher.

Israelitischer Gottesdienst in Grünstadt.

Donnerstag vorm. 10 Uhr. Abends 6½ Beginn des Freudenfestes.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Donnerstag, 30., Sept. abends 7½ Uhr: „Die Entführung aus dem Serail".

Fürs Vaterland gefallene Krieger.

Otto Scheid, Ref.-Lt. im 4. Matrosen-Regt., Erdesbach.
Jakob Wilschang im 22. Inf.-Regt., Neukirchen.
August Müller jr. im 22. Inf.-Regt., Selchenbach.

Gestorbene.

Susanna Brill, geb. Ziemerle, 50 J. a., Althornbach.
Barbara Faulhaber, geb. Kimmel, 65 J. a., Bad Dürkheim.
Katharina Müller, geb. Lahr, 44 J. a., Dreisen.

Handelsberichte.

* **Frankenthal,** 28. Sept. (Marktbericht.) Butter per Pfd. 2.20—0.00 Mk., Käse per Stck. 8—10 Pfg., Eier per Stck. 18—19 Pfg., Weißkraut per Stck. 12—18 Pfg., Rotkraut per Stck. 15—25 Pfg., Wirsing per Stck. 12—15 Pfg., Kohlrabi per Stck. 3—5 Pfg., Blumenkohl per Stck. 20—50 Pfg., Gelbrüben per Pfd. 8—00 Pfg., Spinat per Pfd. 10—00 Pfg., Rotrüben 1 Bund 6—00 Pfg., Bohnen per Pfd. 25—00 Pfg., Radieschen 1 Büschel 5—0 Pfg., Erbsen per Pfd. 00—00 Pfg., Weißrüben per St. 2—5 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 15—18 Pfg., Meerettich per Stck. 15—20 Pfg., Sellerie 1 Gbd. 6—10 Pfg., Lauch per B. 2—3 Pfg., Petersilie per B. 2—3 Pfg., Endivie 1 Stck. 7—10 Pfg., Kopfsalat per Stck. 6—10 Pfg., Zwetschen per Pfd. 00—00 Pfg., Gurken 100 Stck. 2.00—2.[illegible] Mk., 1 Gans 5.50—7.50 Mk., Birnen per Pfd. 15—20 [illegible] Pfd. 14—16 Pfg., Nüsse 100 Stück 00—00 [illegible] 3—1.20 Mk. Apfel per Pfd. 12—18 Pfg., Trauben [illegible] 25—35 Pfg., 1 Hahn 1.80—2.50 Mk., 1 Huhn 2.10—2.80 Mk., Tauben per Paar 1.00—1.20 Mk., 1 Hase 3—4.50 Mk., Kartoffeln 100 Kilo 8.50 bis 9.00 Mk.

Zu alten Preisen

verkaufe

große Vorräte

Damen- und Mädchen-Mäntel,

Kostüm-Kleider, -Röcke 2c.

schwarz und farbig,

Herren- und Knaben-Anzüge,

Joppen, Hosen, Bozener Mäntel, Capes, Ueberzieher, Arbeiter-Kleider jeder Art,

ferner:

Warme Unterkleider,

wie **Futterhosen, Hemden, Reithosen ohne Naht, Leib u. Seel, Oelhaut-Mäntel,**

Herren-Wäsche jeder Art.

Konfektions-Haus

Karl Frick,

Grünstadt, Bahnhofstraße.

Bitte Schaufenster beachten.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung der

Kanalisation

in der Altgasse hier von der unteren Bahnhofstraße bis zur Ochsengasse, 200 Kubikmeter Erdaushub, Liefern und Verlegen von 47,4 lfd. Meter Zementröhren (30/45 cm) wird öffentlich vergeben.

Angebote sind bis spätestens nächsten **Samstag vormittag 11 Uhr** hieramts verschlossen einzureichen. Pläne und Verdingungsunterlagen liegen hier auf.

Grünstadt, den 27. September 1915.

Bürgermeisteramt:
Bordollo.

Statt besonderen Anzeigen.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß

sämtliche Neuheiten

eingetroffen sind.

Ergebenst

M. Eiffinger, Modistin,
Grünstadt.

Danksagung.

Den Feuerwehren von Colgenstein-Heidesheim, der Zuckerfabrik Offstein und Obrigheim sowie allen Personen, welche anläßlich des bei mir ausgebrochenen Brandes beim Löschen und Ausräumen behilflich waren, sagt herzlichen Dank

Hrch. Saas.

Obrigheim, den 28. September 1915.

Die Arbeiter-Annahme

für die diesjährige **Rübencampagne** findet **Sonntag, den 3. Oktober, vormittags 10½ Uhr,** in der Fabrik statt.

Zuckerfabrik Offstein.

Wie sitzt das neue Herbst-Kleid am besten?



Auf einem neuen modernen

Korsett

der berühmten RFC Marke.

Halte stets großes Lager in allen Preislagen darin.

Jacob Jost, Grünstadt.

Bekanntmachung.

Die zur Zahlung verfallenen städtischen **Umlagen pro 1915** wollen bei **Meidung von Zwangsmitteln sofort** anher entrichtet werden.

Grünstadt, den 27. September 1915.

Stadt-Einnehmerei:
Spuhler.

Die fertige Bluse

welcher jetzt den **Vorzug** gegeben wird, finden Sie stets in

modernen Stoffen und Macharten zeitgemäßen Mustern und Farben

in großer Auswahl zu bekannt **billigen** Preisen

im Kauf-Haus J. Ullmann,

Zur billigen Quelle,

Tel. 199. Grünstadt. Tel. 199.

Täglich zweimal

übermittelt die

Straßburger Post

den Abonnenten ihr umfassendes, stets in übersichtlicher Weise geordnetes Nachrichten-Material. Der Depeschendienst ist äußerst umfangreich; außer den vielen Meldungen der Telegraphenbüros die zahlreichsten Privat-Telegramme von eigenen Korrespondenten. Es ist dies **ein Sonderdienst des Verlages, wie er nur den großen** Tageszeitungen zur Verfügung steht. Durchaus zuverlässige, eingehende Berichterstattung über alle wichtigen Vorkommnisse auf den Kriegsschauplätzen, wie aus der Reichshauptstadt und den Auslandsstaaten.

Frühmorgens und frühmittags

morgens meist 1 Blatt, mittags 2 Blätter bietet die Zeitung den Abonnenten ihren

∴ reichhaltigen Lesestoff ∴

Das Erscheinen der beiden Ausgaben ist also

— das denkbar günstigste. —

Bestellungen für das 4. Quartal:
Auswärts Mk. 5.— bei allen Postanstalten und Briefträgern.

Sofortige kostenfreie Zusendung an neue Bezieher.

Frachtbriefe mit und ohne Aufdruck liefert schnell und billig die Druckerei d. Bl.

Dieses Jahr spielen als

Kopfbedeckung für die Kinder eine

Hauptrolle

Südwester

Gediegene Stoffe, **kleidsame** Formen **schöne Ausführung** zeichnen meine Artikel bei **Massen-Auswahl** und besonders **billigen Preisen** aus.

Kauf-Haus J. Ullmann,

Zur billigen Quelle

Tel. 199. Grünstadt. Tel.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 4. Oktober 1915, nachmittags 2 Uhr, zu **Hettenleidelheim** in der Wirtschaft von Franz Weigand läßt die **politische Gemeinde Hettenleidelheim** folgende Schuläcker auf Eigentum versteigern, als:

Steuergemeinde Hettenleidelheim:

175 Dez. Acker in der hinteren Steinrausch,
142 Dez. Acker in den langen Schuläckern,
227 Dez. Acker ebenda.

Grünstadt, den 29. September 1915.

K. Notariat 1:
Forstmeier, k. Notar.



Morgen, Donnerstag, empfehle ich **lebendfrische**

Rhein- und See-Backfische, Rheinhechte und Schellfische

in Eispackung.

P. Rauschkolb Nachf.

Telephon 46.

Ein großer

Doppel-Schreibtisch,

sehr gut erhalten, ist **billigst** abzugeben. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Für Metzger.

Imit.

Pergament-Papier,

zum Einwickeln von Fleischwaren,
per Zentner 27 Mk.,
per Pfund 30 Pfg.,
empfiehlt

die Buchdruckerei ds. Blattes.

Distrikts-Sparkasse Grünstadt.

Verzinsung der Spareinlagen bis zu 4½.

Aufbewahrung und Verwaltung der Deutschen Kriegs-Anleihen gegen mäßige Gebühr.



Eine schöne

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör ist per sofort oder später zu vermieten.

Joh. Schäffer II., Grünstadt, Asselheimerstr. 35.

Eine **grauleinene**

Vorhang-Garnitur

3 Fenster normaler Größe mit moderner Galerie in geschmackvoller Ausführung zu **verkaufen.** Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein **kräftiger**

Arbeiter

für Tonladen auf dauernde Arbeit gegen Arbeitslohn täglicher Verdienst 5—7 M. per sofort gesucht.

Nikolaus Herrmann,
Tongrubenbesitzer,
Hettenleidelheim.

Starke

Kartoffel-Körbe

Stück 1.— und 1.20 M. empfiehlt

Korbflechterei
G. Wiedemayer,
Freinsheim.

Preis 5 Pfg.

Extra-Blatt
zur
Grünstadter Zeitung.

Grünstadt, 29. Sept. 1915, 4.30 nachm.

Fortsetzung feindlicher Durchbruchsversuche.
Erfolgreiche Gegenangriffe.

WTB. **Großes Hauptquartier,** 29. Sept. — (Amtlich.) **Westlicher Kriegsschauplatz: Die feindlichen Durchbruchsversuche** wurden auf den bisherigen Angriffsabschnitten mit Erbitterung **fortgesetzt.**

Ein Gegenangriff nach abermals gescheitertem **englischem Gasangriffe führte zum Wiedergewinn** eines Teiles des nördlich Loos von uns **aufgegebenen Geländes.** Heftige **englische Angriffe** aus der Gegend Loos **brachen unter starken Verlusten zusammen.** Wiederholte erbitterte **französische Angriffe** in Gegend Souchez—Neuville wurden teilweise durch heftige Gegenangriffe **zurückgewiesen.**

Auch **in der Champagne** blieben alle **feindlichen Durchbruchsversuche erfolglos.** Ihr einziges Ergebnis war, daß der Feind nordwestlich Souain in einer Strecke von 100 Metern noch nicht wieder aus unserm Graben vertrieben werden konnte. An dem **unbeugsamen Widerstand** badischer Bataillone sowie des rheinischen Reserveregiments 65 und des westfälischen Infanterieregiments 168 **brachen** sich die unausgesetzt vordringenden **französischen Angriffswellen.** Die **schweren Verluste,** die sich der Gegner beim oft wiederholten Sturm bei Massiges zuzog, waren **vergeblich.** Die Höhen sind restlos von unsern Truppen gehalten. Die **Versuche der Franzosen,** die bei Fille Morte **verlorenen Gräben zurückzuerobern, scheiterten.** Die Gefangenenzahl erhöhte sich.

In Flandern wurden **2 englische Flugzeuge heruntergeschossen,** die Insassen gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Der **Angriff südwestlich von Dünaburg** ist bis in Höhe des Swenten-Sees **vorgedrungen.** Südlich des Drysviaty-Sees und bei Postawy dauern die **Kavalleriegefechte** an. Unsere Kavallerie hat, nachdem sie die Operationen der Armee des Generaloberſten von Eichhorn durch Vorgehen gegen die Flanke des Feindes wirksam unterstützt hat, die Gegend bei und östlich von Wileica verlassen. Der Gegner blieb untätig. **Westlich von Wileica** wurden unvorsichtig vorgehende **feindliche Kolonnen** durch Artilleriefeuer **zersprengt.**

Zwischen Smorgon und **Wischnew** sind unsere Truppen **in siegreichem Vorschreiten.**

Bei den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und **des Generalfeldmarschalls von Mackensen** hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen: Die Russen sind **hinter den Kormin** und **die Putilowka geworfen.**

Oberste Heeresleitung.

WTB. **Paris,** 29. Sept. — (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Wir gewannen Gelände gegen die Kämme östlich und südöstlich Souchez. In der Champagne widerstehen die Deutschen in ihren Aufnahmestellungen. Wir erzielten einige neue Fortschritte gegen die Höhe 185 und gegen La Justine nördlich Massiges. In den Argonnen führten die gestrigen feindlichen erbitterten Angriffe gegen unsere Schützengräben erster Linie von La Fille Morte Volante zu einer ernsten Schlappe. Wir vertrieben bei unseren Gegenangriffen im Laufe der Nacht die deutsche Infanterie auf beinahe allen Punkten, wo sie hatten eindringen können. Auf der übrigen Front war die Nacht verhältnismäßig ruhig.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Am Tage des 28. September gewannen wir Raum gegen die Kämme von Souchez und machten etwa 100 Gefangene. In der Champagne wurden ebenfalls neue Fortschritte erzielt, besonders nördlich Massiges, wo wir noch 800 Gefangene machten. In den Argonnen heftige Kanonade. Kämpfe mit Handgranaten gestatteten uns einige Stücke unserer 1. Linie wieder zu gewinnen. Zeitweise aussetzende Kanonade im Priesterwalde und im Gebiete von Ban de Sapt.

Druck von Emil Sommer, Grünstadt.